

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Pressemappe

24./25. Mai 2019

**Lange Lesenacht und
Preisverleihung an Thomas Stangl**

Pressekontakt

Überregionale Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

Regionale Presse Frankfurt

Jutta Büchter
presse@wortmeldungen.org

WORTMELDUNGEN

Crespo Foundation
Haus des Buches
Braubachstraße 16
60311 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 27 10 79 50
Telefax +49 (0)69 27 10 79 510

info@wortmeldungen.org
wortmeldungen.org

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Programm

24. Mai 2019, 19.00 Uhr

Lange WORTMELDUNGEN-Lesenacht

„Hinter dem Zaun – Was bringt Heimat zur Sprache?“

Es lesen die Förderpreis-Gewinnerinnen Sophie Baumberg, Magdalena Kotzurek und Leona Stahlmann sowie die Shortlist-Autor*innen Justine Z. Bauer, Katherina Braschel, Katia Sophia Ditzler, Hank M. Flemming, Anja Gmeinwieser, Daria Kramskaja, Marcel Menne, Deniz Ohde, Fiona Sironic und Dilan Zoe Smida.

Mit Preisverleihung durch Petra Piuk, Trägerin des Wortmeldungen-Literaturpreises 2018

Moderation: Florian Werner

Musik: Mario y Gonzales

Moderiert von Florian Werner lesen die Shortlist-Autor*innen im Rahmen einer langen Lesenacht aus ihren Texten. Zwischen den Lesungen legt DJ Mario y Gonzales Musik zu den Themen Heimat, Sprache und Identität auf.

Petra Piuk, WORTMELDUNGEN-Preisträgerin 2018, verleiht den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Preis zu gleichen Teilen an Sophie Baumberg (Frankfurt am Main), Magdalena Kotzurek (Monterey, USA) und Leona Stahlmann (Hamburg) für ihre Texte zum Thema „Hinter dem Zaun – was bringt Heimat zur Sprache?“.

Ort: frankfurtersalon, Braubachstr. 32, 60311 Frankfurt am Main

Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Crespo Foundation in Kooperation mit dem frankfurtersalon und hr2-kultur.

25. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Preisverleihung WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische
Kurztexte an Thomas Stangl**

**Preisverleihung und Podiumsgespräch zu „Was nicht zum Spiel gehört“ – Unser Umgang mit
Alter, Demenz und Tod**

Podium: Ingmar Hornke (Palliativmediziner), Tilman Jens (Autor und Journalist), Helen Kohlen
(Professorin für Care Policy und Ethik), Anke Sevenich (Schauspielerinnen und Drehbuchautorinnen)

Laudatio: Stephan Lebert (DIE ZEIT)

Szenische Rahmung: "Ach, lassen Sie sich Zeit!" von Michael Quast (Fliegende Volksbühne) in
Zusammenarbeit mit Rainer Dachzelt

Moderation: Cécile Schortmann (3sat Kulturzeit)

Der WORTMELDUNGEN-Literaturpreis 2019 wird an Thomas Stangl verliehen. In einem
Podiumsgespräch unter dem Titel „Was nicht zum Spiel gehört“ – Unser Umgang mit Alter,
Demenz und Tod setzen sich Expert*innen aus verschiedenen fachlichen und persönlichen
Perspektiven mit den Themen des Preisträgertextes auseinander. Moderatorin Cécile
Schortmann diskutiert mit dem Palliativmediziner Ingmar Hornke, dem Autor Tilman Jens, der
Soziologin Helen Kohlen und der Schauspielerin Anke Sevenich. Szenisch gerahmt wird die
Diskussion durch den Kabarettisten Michael Quast, der den Themen Alter, Demenz und Ster-
ben mit Humor begegnet.

Die Laudatio auf Thomas Stangl hält der Journalist und Mitglied der Jury Stephan Lebert.

Ort: Kammerspiele des Schauspiel Frankfurt, Neue Mainzer Str. 15, 60311 Frankfurt am Main
Eintritt: 10€, ermäßigt 8 €

Eine Veranstaltung der Crespo Foundation in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt und
hr2-kultur.

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN-Preisträger: Thomas Stangl



© Jessica Schäfer

Thomas Stangl (* 1966) lebt als Schriftsteller in Wien. Er veröffentlichte mehrere Romane und Essaybände, alle im Literaturverlag Droschl (Graz). Zuletzt erschien im Frühjahr 2018 der Roman *Fremde Verwandtschaften*. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2004 den Aspekte-Preis für das beste deutschsprachige Prosadebüt, 2007 den zweiten Preis beim Bachmannpreis und den Literaturpreis der Deutschen Wirtschaft sowie 2011 den Erich-Fried-Preis.

Thomas Stangl erhält den WORTMELDUNGEN-Literaturpreis für seine Erzählung „Die Toten von Zimmer 105“, in der es nicht nur um die Themen Alter, Demenz und Sterben geht, sondern letztlich auch um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit. Der Text erscheint am 23. Mai 2019 im Erzählband *Die Geschichte des Körpers* im Droschl Verlag.

„Thomas Stangl stellt in seiner Geschichte eines der großen Themen unserer Zeit in den Mittelpunkt: Die Alten in unserer Gesellschaft – wie es ihnen geht, wenn sie dement werden und krank, wie es ihnen geht, wenn sie vergessen werden. Viel ist über dieses Thema schon geschrieben worden, doch Thomas Stangl gelingt etwas ganz Besonderes: Er macht die alten und kranken Menschen nicht zu Objekten, die er beschreibt, sondern er macht uns, die Leser, zum Subjekt. Auf diese Weise führt er vor, wie eben diese Menschen unserer Gesellschaft

gewissermaßen einen Spiegel vorhalten, in dem wir sehen, wie viel ihr Schicksal mit unserer Gegenwart und Zukunft zu tun hat. Es ist ein Text, der erschüttert, aber vor allem wachrüttelt.“ so die Begründung der Jury des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises.

Weitere Informationen:

<https://www.droschl.com/autor/thomas-stangl/>

<https://www.droschl.com/buch/die-geschichte-des-koerpers/>

<https://www.wortmeldungen.org/literaturpreis/preistraeger/>



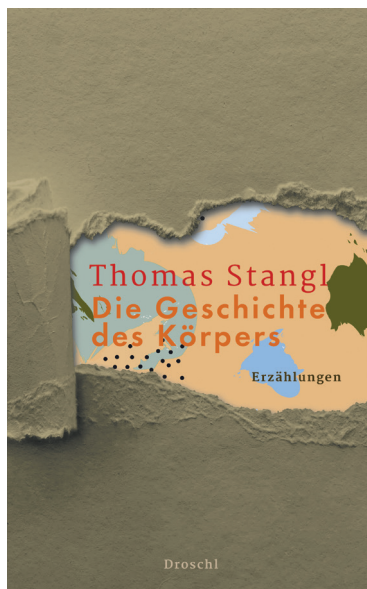
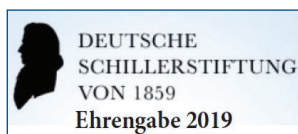
LITERATURVERLAG DROSCHL

www.droschl.com

Thomas Stangl
Die Geschichte des Körpers
ERZÄHLUNGEN

Eine Gruppe in einer Kleinstadt Gestrandeter wartet jeden Abend auf die Monster; ein Marquis kann Wirklichkeit und Traum nicht unterscheiden; von einem seltsamen Brauch wird weiterhin nicht abgelassen; ein alter Mann bekommt Besuch und gleitet in die Vergangenheit; ein Institut macht es sich scheinbar zur Aufgabe, Menschen an die Freiheit heranzuführen; ein Zivildienstler erzählt von seiner Arbeit mit Demenzzkranken; die »Stimme des Autors« meldet sich in konzentrierten Prosaminiaturen zu Wort; und nicht zuletzt komische Kürzesterzählungen und Collagetexte zeigen die große Bandbreite eines großen Autors.

In Thomas Stangls erstem Erzählungsband ist der Körper der Speicher und Bewahrer von Erinnerung und Sprache, von Sehnsucht und Lust, von Fremd- und Alleinsein: »Aus dem Körper entstehen die Erinnerungen, es entsteht die Verzögerung, das Begehren.« Die Erzählungen eint die sinnliche Bildhaftigkeit, sie sind gleißend präzise, poetisch verdichtet und mitunter überaus humorvoll. Das Ungewisse und auch Groteske schwingen in surreal-fantastischen Begebenheiten mit. Wirklichkeitsverschiebungen und Perspektivwechsel führen uns irrlichternd durch einige Erzählungen. Und doch ist hinter den Traumwelten und labyrinthischen Korridoren der Raum des Politischen präsent: das Schicksal der Alten, Kranken und Geflüchteten, Überwachung und Kontrollmechanismen.



Die 30 Erzählungen zeigen die Vielseitigkeit,
den Facettenreichtum und neue Töne
in Thomas Stangls Schreiben.

Thomas Stangl, 1966 in Wien geboren, studierte Philosophie sowie Hispanistik und lebt in Wien. Für sein Werk erhielt er u.a. den Aspekte-Preis 2004, den Literaturpreis der deutschen Wirtschaft 2007, den Telekom-Austria-Preis beim Bachmann-Preis 2007, den Alpha-Literaturpreis 2010, den Erich-Fried-Preis 2011, den Wortmeldungen-Literaturpreis und Schillerpreis (beide 2019).

Er veröffentlichte bisher die Romane *Der einzige Ort* (2004), *Ihre Musik* (2006), *Was kommt* (2009) *Regeln des Tanzes* (2013) und *Fremde Verwandtschaften* (2018) sowie die Essaybände *Reisen und Gespenster* (2012) und *Freiheit und Langeweile* (2016).

Thomas Stangl
Die Geschichte des Körpers. Erzählungen
Erstausgabe 2019
128 Seiten, 13x21 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-037-9
18 €
erscheint am 23. Mai 2019



© Jessica Schaefer

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Preisverleihung und Podiumsgespräch „Was nicht zum Spiel gehört“ – Unser Umgang mit Alter, Demenz und Tod

Podium

Ingmar Hornke ist Arzt für Anästhesie- und Palliativmedizin, Geschäftsführer der gemeinnützigen PalliativTeam Frankfurt GmbH und Vorsitzender des Fachverbandes SAPV Hessen (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung). Ingmar Hornke hat sich intensiv mit ethischen Fragestellungen am Lebensende befasst, ist Mitbegründer des Würdezentrums und international aktiv zur Stärkung der personenzentrierten Orientierung des Gesundheitswesens und der Altenhilfe.



© Peter Habermehl



©Thomas Liehr

Tilman Jens ist Journalist und Buchautor. Er arbeitet regelmäßig für die Kulturmagazine von ARD, ZDF, arte und 3sat. Ihn interessieren vor allem die Schnittpunkte von Kultur, Politik, Religion und Gesellschaft. Zu den Buchveröffentlichungen von Tilman Jens zählen u.a. „Demenz – Abschied von meinem Vater“ (2009) und „Vermächtnis – die Kohlprotokolle“ (zusammen mit Heribert Schwan, 2014). Im Herbst 2015 erschien seine Publikation zur aktuellen Sterbehilfe-Debatte „Du sollst sterben dürfen – Warum es mit einer Patientenverfügung nicht getan ist“.

Helen Kohlen ist Soziologin und arbeitet zu ethischen Themen am Lebensende. Als Professorin lehrt und forscht sie zu Veränderungen der Sorgearbeit im internationalen Vergleich. Aktuell leitet sie ein Forschungsprojekt zum Thema „Kulturelle Vielfalt und Konflikte im Gesundheitswesen“. Helen Kohlen ist u.a. Stiftungsrätin der Deutschen Stiftung Patientenschutz und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Hospiz- und Palliativ Care Verbandes. Ihre Promotion „Conflicts of Care“ (2009) wurde mit dem wissenschaftlichen Nachwuchspreis des Instituts für Mensch, Ethik, Wissenschaft ausgezeichnet.



© Das gute Porträt



© Jeanne Degraa

Anke Sevenich ist SchauspielerIn für Film, Fernsehen und Theaterbühne. Vor der Kamera arbeitete sie mit Regisseuren wie Edgar Reitz, Vadim Glowna, Dominik Graf oder Christoph Waltz. In der Krimireihe „Tatort“ ist sie mit 15 Auftritten die SchauspielerIn mit den meisten Episodenhauptrollen. Anke Sevenich hat ein Grundstudium der Humanmedizin am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf absolviert. Aktuell arbeitet sie an einem Kurzfilmprojekt zum Thema Sterben im Alter.

Szenische Rahmung

Michael Quast eroberte sich sein Publikum als vielseitiger Komödiant, Conférencier und Regisseur. Er ist Miterfinder des Sommerfestivals „Barock am Main. Der Hessische Molière“ und leitet die Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main. Für seine Arbeit wurde Michael Quast u.a. mit dem Deutschen Kleinkunstpreis, dem Rheingau Musikpreis, dem Frankfurter Binding Kulturpreis und dem Hessischen Verdienstorden ausgezeichnet.



© Dominik Reichenbach

Moderation



© Ben Knabe

Cécile Schortmann ist Journalistin und Fernsehmoderatorin. Seit 1999 berichtet sie für das hr-fernsehen über aktuelle, gesellschaftspolitische und kulturelle Themen und moderiert u.a. das hr-Magazin „Hauptsache Kultur“ sowie seit 2008 das 3sat-Magazin „Kulturzeit“. Ferner leitet Cécile Schortmann Podiumsdiskussionen zu unterschiedlichen Themen und moderiert seit 2017 die Verleihung des Deutschen Buchpreises und die Talkreihe „Science on“ der DFG und der Bundeskunsthalle in Bonn.

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die Jury des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises

Rudi Hurzmeier ist Cartoonist, Maler und Autor. Er zeichnet unter anderem für die Süddeutsche Zeitung, die ZEIT und Spiegel online und ist ständiger Mitarbeiter des Satiremagazins TITANIC. Er veröffentlichte über vierzig Bücher, darunter Illustrationen für Truman Capote, Robert Gernhardt, Thomas Gsell, Wiglaf Droste, Elke Heidenreich, Peter Hacks und Hans Zippert. Sieben Bände entstanden in Zusammenarbeit mit Harry Rowohlt. Rudi Hurzmeier wurde unter anderem mit dem Sondermann-Preis für Komische Kunst und zweimal mit dem Deutschen Karikaturenpreis ausgezeichnet. Seine Bilder waren in über 100 Einzel- und Themenausstellungen im In- und Ausland zu sehen.

Sandra Kegel arbeitet als Redakteurin im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung im Ressort Literatur und Literarisches Leben. Sie studierte Germanistik, Romanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Aix-en-Provence, Wien und Frankfurt. Sie hat das Reiselesebuch „Paris“ herausgegeben und ist Mitglied mehrerer Literaturjürs. Sie selbst hat den Ravensburger Medienpreis erhalten.

Cornelia Koppetsch ist Professorin für Soziologie an der TU Darmstadt. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen soziologische Gegenwartsdiagnosen, Geschlechterverhältnisse, Familie und Sozialstruktur, Wandel von Identität, Arbeit und Beruf. Koppetsch studierte Psychologie in Gießen und Hamburg. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Psychologin war sie Doktorandin von Martin Kohli im Graduiertenkolleg „Gesellschaftsvergleich“ an der Freien Universität Berlin und wurde dort promoviert. 2006 habilitierte sie sich mit einer Arbeit zum Thema „Das Ethos der Kreativen. Vom bürgerlichen Beruf zur Kultur des Kapitalismus“. Nach Vertretungs- und Gastprofessuren an unterschiedlichen Universitäten war sie ab 2009 Akademische Rätin an der Universität Jena. Zahlreiche Publikationen, u.a. „Wenn der Mann kein Ernährer mehr ist. Geschlechterkonflikte in Krisenzeiten“ (gemeinsam mit Sarah Speck. Suhrkamp 2015).

Stephan Lebert arbeitet nach journalistischen Stationen bei der Süddeutschen Zeitung, dem Spiegel und dem Tagesspiegel heute als Reporter bei der ZEIT und leitet dort das Ressort „Investigativ“. Seine Arbeit wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, etwa mit dem Egon-Erwin-Kisch-Preis. Er hat mehrere Bücher geschrieben, darunter „Denn Du trägst meinen Namen“ (Blessing Verlag 2000), eine Geschichte über das schwere Erbe prominenter Nazi-Kinder.

Elif Özmen ist Professorin für Praktische Philosophie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie studierte Philosophie, Wissenschaftsgeschichte und Deutsche Philologie an den Universitäten Frankfurt a.M. und Göttingen. 2004 promovierte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit zum Verhältnis von Moralität und gelungenem Leben, 2010 habilitierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität mit einer Arbeit zu Wahrheit und Rechtfertigung im Liberalismus. Nach Vertretungsprofessuren in Hamburg und Regensburg war sie Professorin für Praktische Philosophie an der Universität Regensburg, bevor sie 2016 an die Justus-Liebig-Universität Gießen berufen wurde. Publikationen: „Politische Philosophie zur Einführung“ (2013), „Über Menschliches. Anthropologie zwischen Natur und Utopie“ (Hg., 2016), „Hans Kelsens Politische Philosophie“ (Hg., 2017).

Thomas Strässle lehrt als Professor für Neuere deutsche und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Zürich und leitet das spartenübergreifende Y Institut an der Hochschule der Künste Bern. Er ist Präsident der Max Frisch-Stiftung an der ETH Zürich und Kritiker im Literaturclub vom Schweizer Fernsehen SRF. Thomas Strässle studierte Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft in Zürich, Cambridge und Paris, er promovierte mit einer Arbeit über Barockliteratur und habilitierte sich mit einer Studie über die Symboliken des Salzes in der Literatur. Daneben ließ er sich bei Aurèle Nicolet zum Flötisten ausbilden und erlangte das Konzertdiplom mit Auszeichnung.

Daniela Strigl ist Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Essayistin (u.a. für die FAZ, Die Welt, Falter, Der Standard u.v.a.). Seit 2007 lehrt sie am Institut für Germanistik der Universität Wien. Sie war insgesamt elf Jahre Jurorin beim Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt sowie 2009 Mitglied der Jury des Deutschen Buchpreises und von 2013 bis 2015 des Preises der Leipziger Buchmesse. 2001 erhielt sie den Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik, 2007 den Max Kade-Essaypreis und 2013 den Alfred-Kerr-Preis. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt: „»Wahrscheinlich bin ich verrückt ...«: Marlen Haushofer – die Biographie“ (5. Aufl. 2016), „Marie von Ebner-Eschenbach: Leseausgabe in vier Bänden“ (Mithg., 2014/2015), „Sonderweg in Schwarzgelb? Auf der Suche nach einem österreichischen Naturalismus in der Literatur“ (Mithg., 2016), „Berühmt sein ist nichts: Marie von Ebner-Eschenbach. Eine Biographie“ (2016).

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN-Förderpreis: Lesenacht und Preisverleihung

Autor*innen

Justine Z. Bauer, geboren 1990 in Baden-Württemberg, ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und schloss 2017 ihr Kunststudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig ab. Seitdem studiert sie Spielfilmregie und Drehbuch an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie lebt und arbeitet abwechselnd in Köln und auf einer Huskyfarm in der Arktis.

Sophie Baumberg, geboren 1996 in Dresden, studiert seit 2015 Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie ist Preisträgerin des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen 2017 und 2018, Stipendiatin der Stiftung Niedersachsen 2017 und Preisträgerin beim Treffen Junger Autoren*innen 2017.

Katherina Braschel, geboren 1992, lebt und arbeitet aktuell in Wien. Sie veröffentlicht ihre Texte in Literaturzeitschriften, war 2018 Shortlist-Platzierte beim fm4-Wortlaut-Kurzgeschichtenwettbewerb und hat im selben Jahr den Lyrik-Sonderpreis beim erostepost-Literaturpreis gewonnen. Sie ist Redaktionsmitglied des Literaturmagazins &Radieschen.

Katia Sophia Ditzler, geboren 1992, hat in Leipzig, Kiew und Moskau Literarisches Schreiben, Ethnologie und Indologie/Tibetologie/Mongolistik studiert. Sie macht Musik, Filme und Performances. 2017/18 hielt sie sich in Yogyakarta auf, um Gamelan, Puppentheater und Tanz zu lernen. Aktuell absolviert sie ein Praktikum im Virtual Reality Cinema in Melbourne, Australien.

Hank M. Flemming, geboren 1987 im Erzgebirge, ist Slam Poet. Er hat Psychologie in Dresden studiert und an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen promoviert. 2014 begann er, seine Texte auf Poetry Slams vorzutragen und machte sich in der Szene einen Namen. 2018 qualifizierte er sich für die deutschsprachigen Meisterschaften.

Anja Gmeinwieser, geboren 1989 in Bayern, lebt als Sozialpädagogin in Nürnberg. Sie hat Soziale Arbeit in München sowie Theater-, Medien- und Politikwissenschaften in Erlangen studiert. Sie schreibt Prosa und hat 2018 den Literaturpreis der Nürnberger Kulturläden gewonnen.

Magdalena Kotzurek, geboren 1988 in Tychy, Polen, lebt derzeit in Kalifornien. Sie hat Literatur und Konferenzdolmetschen in Deutschland, Chile, Polen und den USA studiert, arbeitet als Dolmetscherin im Politik- und Kulturbereich, übersetzt Literarisches und untertitelt Opern. Sie veröffentlicht Prosa und Lyrik und war Finalistin des 25. open mike.

Daria Kramskaja, geboren 1988 in Sewastopol, hat Germanistik und Kunstgeschichte in Trier studiert. Aktuell lebt sie in Saarbrücken. In ihren Texten setzt sie sich literarisch mit Themen der Identitätssuche und Gewalt auseinander. 2014 und 2016 hat sie den Förderpreis des Hans-Bernhard-Schiff-Literaturpreises gewonnen.

Marcel Menne, geboren 1992, studiert Germanistik und Katholische Theologie in Duisburg/Essen. Seine Kurzgeschichten wurden u.a. in den Zeitschriften Richtungsding, Asphaltspuren und Bierglaslyrik veröffentlicht. Seit 2015 ist er redaktionelles Mitglied des Musikmagazins Plattentests.de und schreibt Rezensionen im Bereich Literatur und Film auf literaturkritik.de.

Deniz Ohde, geboren 1988 in Frankfurt am Main, lebt seit 2011 in Leipzig. 2018 hat sie ihr Studium der Germanistik abgeschlossen. Sie veröffentlicht in Zeitschriften und Anthologien und war Finalistin des 24. open mike, des 10. poet | bewegt sowie Stipendiatin des 21. Klagenfurter Literaturkurses.

Fiona Sironic, geboren 1995, hat Kreatives Schreiben in Hildesheim studiert. Seit 2016 studiert sie Sprachkunst in Wien. Sie war Stipendiatin des 21. Klagenfurter Literaturkurses und 2017 redaktionelles Mitglied der Literaturzeitschrift JENNY. Sie veröffentlicht in Zeitschriften und Anthologien, u.a. in BELLA triste und JENNY.

Dilan Zoe Smida, aka dilop, geboren 1989, studiert Literatur und Medien an der Universität Bayreuth. Sie ist ehemalige Stipendiatin des Münchner Literaturhauses und ständige Kuratorin und Koordinatorin des BIGSAS Literaturfestivals in Bayreuth. 2017 hat sie das Sachbuch „Postcolonial Ecocriticism. Whiteness and Dogs in J.M. Coetzee’s Disgrace“ veröffentlicht.

Leona Stahlmann, geboren 1988, lebt in Hamburg. Nach Stationen im Lektorat, als Literaturagentin und Kreative in der Werbung, arbeitet sie jetzt als Autorin und Texterin. 2017 hat sie den Hamburger Förderpreis für Literatur gewonnen und war 2018 Stipendiatin der Romanwerkstatt des Literaturforums im Brecht-Haus. Ihr Debütroman erscheint 2020.

Preisverleihung

Petra Piuk ist freie Autorin. Sie schreibt Theatertexte und Prosa. Ihr Theaterstück „Talkshow 1933 – Und welche Augenfarbe haben Sie?“ wurde 2018 im Offenen Haus Oberwart uraufgeführt. Petra Piuk hat zahlreiche Auszeichnungen für ihr Werk erhalten. Für ihren Text „Toni und Moni oder: Anleitung zum Heimatroman“ erhielt sie den 2018 erstmals verliehenen WORTMELDUNGEN-Literaturpreis.

Moderation

Florian Werner ist freier Autor und Moderator. Er schreibt erzählende Sachbücher und Prosa, spielt Fußball in der Deutschen Autorennationalmannschaft, unterrichtet als Gastdozent an verschiedenen Hochschulen und arbeitet für den Hörfunk. Florian Werners Bücher wurden unter anderem ins Englische, Spanische und Japanische übersetzt und mehrfach ausgezeichnet.

Musik

Mario y Gonzales ist ein deutsch-kolumbianischer Künstler, der an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach (HfG) ausgebildet wurde und sich in seiner künstlerischen Arbeit unter anderem mit sozialen Interventionen beschäftigt.

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die Jury des WORTMELDUNGEN-Förderpreises

Sonja Eismann ist Journalistin und Kulturwissenschaftlerin. Sie arbeitet unter anderem für Spex, konkret und Deutschlandfunk Kultur. 2008 gründete sie mit Chris Köver und Steffi Lohaus die Zeitschrift Missy Magazine. Sie lehrt an den Universitäten Paderborn, Basel und Salzburg sowie der Akademie der Bildenden Künste Wien, der Kunstuniversität Linz und der Hochschule für Künste Bremen. Zahlreiche Publikationen, unter anderem: „Ene Mene Missy. Die Superkräfte des Feminismus“ (2016) und „Hot Topic. Popfeminismus heute“ (Hg., 2007).

Petra Piuk ist freie Autorin. Sie schreibt Theatertexte und Prosa. Ihr Theaterstück „Talkshow 1933 – Und welche Augenfarbe haben Sie?“ wurde 2018 im Offenen Haus Oberwart uraufgeführt. Petra Piuk hat zahlreiche Auszeichnungen für ihr Werk erhalten. Für ihren Text „Toni und Moni oder: Anleitung zum Heimatroman“ erhielt sie den 2018 erstmals verliehenen WORTMELDUNGEN-Literaturpreis.

Christoph Schröder ist freier Literaturkritiker, Autor und Moderator. Er arbeitet unter anderem für die Süddeutsche Zeitung, die ZEIT, den Deutschlandfunk und den SWR. 2016 war er Sprecher der Jury des Deutschen Buchpreises. Er ist ständiges Mitglied der Jury der SWR-Bestenliste und unterrichtet als Dozent für Literaturkritik an den Universitäten Frankfurt und Köln.

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die in Frankfurt am Main ansässige Crespo Foundation hat 2017 einen neuen Literaturpreis ins Leben gerufen:

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte ist mit 35.000 Euro dotiert und zeichnet herausragende literarische Texte aus, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Mit der Verleihung des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises soll zudem ein interdisziplinärer Diskurs angestoßen werden.

Literatur ist ein Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen. Sie gibt wichtige Impulse für eine differenzierte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, die wegen ihrer Komplexität wortsensibel behandelt werden sollten. Dies gilt umso mehr in Zeiten des Populismus. Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Crespo Foundation mit WORTMELDUNGEN literarisches und zugleich kritisches Schreiben motivieren.

Der WORTMELDUNGEN-Literaturpreis

Jedes Jahr werden Autor*innen gebeten, ihre Texte einzureichen. Die deutschsprachigen kurzen Texte (Essays, Reden, kurze Prosa, Erzählungen) sollen sich literarisch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen. Es können sowohl bereits veröffentlichte als auch unveröffentlichte Texte eingereicht werden. Die Texte dürfen maximal zwei Jahre alt und bis zu 25 Seiten lang sein.

Eine mit Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten besetzte siebenköpfige Jury nominiert aus den Vorschlägen eine Shortlist, die auf der WORTMELDUNGEN-Homepage veröffentlicht wird. In einem zweiten Schritt wird ein Gewinner*innentext ausgewählt, der ästhetisch wie inhaltlich herausragend ist.

Der Preis wird im Frühjahr jedes Jahres im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Schauspiel Frankfurt verliehen. Dort erhält der*die Preisträger*in den mit 35.000 Euro dotierten Preis und eine öffentliche Bühne, um seine*ihre Themen und Positionen im Austausch mit interessanten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Ökonomie, Soziologie und Kultur vor Publikum zu diskutieren. Seine*ihre literarische Position setzt damit einen

Diskurs in Gang, der im Folgenden auch junge Nachwuchsautor*innen anregen soll, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Der WORTMELDUNGEN-Förderpreis

Der*die Träger*in des Literaturpreises formuliert im Zuge seiner*ihrer Ernennung eine These oder Fragestellung, die im Zusammenhang mit dem ausgezeichneten Text steht. Diese ist der Ausgangspunkt für die Ausschreibung eines Förderprogramms für Nachwuchsautor*innen, die Lust dazu haben, sich literarisch mit dem Thema und den inhaltlichen Positionen des Preisträgers*der Preisträgerin auseinanderzusetzen, Differenzierungen vorzunehmen, Positionen zu untermauern oder ihnen zu widersprechen. Nachwuchsautor*innen können sich dann mit einem entsprechenden kurzen literarischen Text (Essays, Reden, kurze Prosa, Erzählungen) für den Förderpreis bewerben.

Eine mit Lektor*innen, einer*m Literaturkritiker*in und dem*der jeweiligen Preisträger*in besetzte Jury nominiert eine Shortlist von 10 Texten, die auf der WORTMELDUNGEN-Homepage veröffentlicht wird. In einem zweiten Schritt wählt die Jury bis zu drei Texte aus, deren Autor*innen mit dem Förderpreis in Höhe von insgesamt 15.000 Euro ausgezeichnet werden.

WORTMELDUNGEN ist der Literaturpreis der Crespo Foundation. Die Stiftung engagiert sich in den Arbeitsschwerpunkten „Familie“, „Begleitung auf dem Bildungsweg“, „Ästhetische Bildung“ und „Kunst“. In ihrem Arbeitsschwerpunkt „Kunst“ ist es der Crespo Foundation ein besonderes Anliegen, Künstler*innen in ihrer professionellen Entwicklung zu stärken und Kontexte zu schaffen, in denen sie ihre Arbeit einer möglichst breiten Öffentlichkeit präsentieren können.

www.wortmeldungen.org
www.crespo-foundation.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgeschrieben. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.



C R E S P O F O U N D A T I O N

Die Lesenacht und Preisverleihung finden statt in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, dem frankfurtersalon und hr2-Kultur.



Pressekontakt

Überregionale Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

Regionale Presse Frankfurt

Jutta Büchter
presse@wortmeldungen.org

WORTMELDUNGEN

Crespo Foundation
Haus des Buches
Braubachstraße 16
60311 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 27 10 79 50
Telefax +49 (0)69 27 10 79 510

info@wortmeldungen.org
wortmeldungen.org